



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 49. vom 29. Winterm. Alt. Cal. Anno 1684.

1684



Kommt/ Leser! dir vermeld' ich/ was die Welt beginnt;
Weil jeder für die Welt mehr als für sich selbst sinnet.

Venedig vom 17. 25. Winterm. 1784.

Einige Briefe von Morgenländern bezugen die Hochachtung des Französischen Abgesandten an der Pforten/als welche theils dene gar hartlich und unter andern mit einem gar mühtigen prächtig aufgerüsteten und auf die 60000. Eennen-Kronen (Ryalen) gewehrten Pferde besetzten/ theils dessen Königs mit bisshar von diesem Fächten ungewohnten Ehrendenennungen hoch erbede. In dessen aber sollen sich die Griechen in denen Meer-Stätten wider die Türdische Herrschaft in die Wästen geschelet und von dem Herren Morosini/ auf ihr Begehren hin/ drey Schiffer mit Kriegsvölkern erlangt haben. Ob es nun auch in der That sich also befinde erwartet man mit Verlangen. Im hiesigen Kriegsrahte solle geschlossen seyn/ das bemeldter Hr. Morosini mit seiner Schiffmacht sich naber Corfu beggeben solle/ bis St. Maura und Preveja/ als neu eingenommene Dehrter/ genugsam besetzt seyn wurden/ und er also in dessen demselben desto näher seyn möchte/ wo sich die Türken in selbiger Begne verstärken solten. Man höret noch nicht/ das sich der Hr. Molino nach habendem Befehl/ doch mit Hinderlassung eines Geschwaders Schiffe in dem Ost. See die Überfahrt der Türdischen Kriegsvölkern und Lebensmitteln zu Salonicha zu hindertreiben/ zu Corfu einbefinden habe. Die Nachwehe wegen unroberten Offens brechen je mehr und mehr auf/ und ersieget sich der Unwillen sonderlich wider Pohlen/ welcher schlechte Kriegs-Unterfangungen dieses Jahr gethan und nun schon die mähige Winterherbergen in Rußia/ Polinia/ Poccasia und Polonica schon bezogen hetten; Vorwende Caminica desto enger zu halten und deren Offere zu Fähe zu verwehren und künftigen Feldzug dann um so vil mehr sich zu vereinbaren mit den Verbündeten. Inzwischen trachtet man sich hier von Tag zu Tag desto fürsichtiger und stärker zu bewachen auf den bevorstehenden Frühling/ sonderlich weil der Erbfeind in seinem ganzen weisläufigen Gebiete alle mögliche Kräfte in das Feld zu stellen sich empsig bemühet/ damit er den Kopf den Verbündeten empsindlich bieren und fürank die Herrschaft anfallen möge/ die ihm diemals das widrigste zugesüget/ und dertigen hat man hier wider auf 30000. Mann Werdbriefe ausgegeben zu haben befunden; So hoffet man künftige Wochen von hiesigem Sehide 300. Fußgänger naber Cataris einzuschiffen/ von wannen sie naber Kessina als den Caminelpas gehen werde; weil man wegen widrigen Windes von dannen noch nicht Caselnewo zu belageren hat abfahren können. Von Corfu berichten einige Schreiber das des dasigen See-Obersten Völkter große Beuthen erhollet und glüßlich eingebracht hetten; und das selbiger Hr. zugleich den Meerhaffen Del Aria vermerket habe mit einzubekommen/ um die eingenommene Dehrter desto sicherer vor dem Feinde zu seyn; an dessen den Türkschen darsur 30000. Sonnen-Kronen/ so die dißjährige Schatzung ware/ abgesetzt. Feldhr. Stralsoldo siehet in Tebeegfahren/ einige sagen/ er seye schon an der Krankheit gestorben. Der hiesigen Kirche C. Völkter hat unter Herrschaft 3000. Dufaten seiner jährlichen Einkünften aberlossen sich deren während dem Türkenkriegs wider den Ditsman/ Pluthund zu bedienen. Englische Schiffe haben und 100. eiserne Stucke geschüßes angebracht/ welche man von dem Meer an uns samt 100. Feuerwerffern begehret hette. Kirchr. von Lagenfeld ist hier zum Felbbern. erkläret/ als der sich verpflichtet 1000. Dutsche auf der Pfalz und anderen Orten am Wein zu weihen. Von Inspruck hat man; Vorbringen werde nicht mehr in das Feld geben wegen seiner Leibeschwachheit/ sonder seine Gemahelin werde ihn zu Hause behalten/ bis er wider selbig genesen seyn werde; inessen hoffe man/ werde seine so ansehnliche Stelle im Felde der Markgraf von Crava begeben. Man sagt/ den Genuesern wolle Frankreich alle Anspruch nachlassen/ so sie ihm nur die Durchfahrt durch den Meerbusen von Epeire einwilligen werden/ Spanien aber ist fast darwider.

Rom/

Rom vom 8. 15. d. 16.

Es hat der Kapuziner d' Abiano in einem Schreiben an den Papst die Belagerung Chivis beschriben/ und/ ob er wohl große angewühheit der Einnaßm deselben hinterlassen/ so wil man doch nicht Mißtrauen in dieselbe sein; und andere Zeuget er den großen Zwyrtracht der Deutschen Kriegs- Obersten/ die darvor gewesen/ und schließt endlich seinen Brief also: der Keiser wird nicht übel Bedient/ aber nie so übel als in dieser Belagerung. Indessen sollen innert disen 2. Tagen sehr wenige schreiben ein gelanget/ so daß der Papst diese ganze Nacht nie geschlafen und sich auch des Tages auf dem Bethe erhebt/ wegen großen Kummers daher wil man glauben/ der Papst merke Obacht seiner Belagerung in der Christen Unglück und böchstem Schaden bescreue worden. daher hätte man/es dürfte dem Papst wohl ein Werck Wehe (Fieber) anlossen; Sonderlich weil er auch die Verstreuung seiner Schiffe wird vernemen müssen; da sie bey Messina durch das Ungewitter so von einander gejaget worden/ daß keines bey dem anderen geblieben/ und eines allein sich bey Palermo sicher an Pfort gebracht; wo die übrigen hin kam:n/ weißt man noch kein wort nicht. Wenigstens war eine Cardinalsversammlung/ in welcher der Papst den Hn. Palsfort hat wollen von seinem Bischofthum von Palermo auf daß nahe Sevilla in Spanien/ wegen seiner sirtreflichen Tugenden und großen Eifers versetzen lassen; Zugleich wurde auch dem Cardinal Wolini der Ehren Raiment Maria von S. Praxede und dem Altiert/ der von St. Maria in Trastentrie aufgelegt; da sonst erwartet were/ hat er es auch auf Edelmuß geziehen lassen. Es ist baldt ist hier wider angelanget und ist sich in den Karmeliteren auf dem Berge Birgino hin verfügt/ um allort seine Rechnung wegen Bologna in der Einsame aufzusetzen/ bis sie der Papst von ihm fordern werde. Die Herzogin von Modena ist von ihrer Reise aus Flandern/ Holland/ England und Frankreich Montags wieder angelanget. In Neapoli hat der Königl. Statthalter under die schambassen Hansarmen 3000. Sonnen Kronen aufheilen lassen.

Paris/ vom 18. 28. Wintermonat.

Man redet hier stark von einer Schutz und Troß Bündnuß/ so wüßten unserer Krone und in Pohlen geschlossen seyn solle/ daher der Pohlenisch Groß Kayser eben als Gesandter hier ankomen werde; gleich wie auch mit Schweden neue Verträge obhanden seyn. Zu Valencie in Spanien ist in Wösch eine Erklärung der Weissagungen Obadiah haben trucken lassen/ in welcher er seigen wolle/ daß die Spanier wider Frankreichs/ Griechenlands/ Libiens und Moschens Siege werde.

Auf London hat man/ daß in den Nordergeegenen 7. bis 8. Schiffe gescheitert worden seyn durch den letzten Sturm/ worunter auch ein Schiff mit 120. Quakeren beladen gewesen seyn nach Pensilvania haben reisen wollen/ welche aber alle elend umkommen. Amsterdamm sol den auß England verjagten Hn. Fergeson in ihren Schutze aufgenommen haben/ ged wte es bey selbigem aufgenommen werde; Von wannen nun auch ein Edelmann ankomen und vortrügliche Vorschläge wegen eines Handelsvertrags zwischen den Engländern und uns gethan/ welcher auch allen Handel in ganz Europa uns beyden Theilen zu vernützen versprache. Die Krankheiten wüthen stark in Colosse/ gleich wie auch im Konstillon geschehe/ da einig in Perpignan täglich den 2. in 100. Menschen und in Colliodoro nach Angstadt des Hertz gleich vil hingerafft wurden. Sott verbiethet dieses übel nicht weiters anderswohin um sich freffen möge.

Auf dem Elßaß/ vom 18. 28. Winterm.

Es mercken die Deutschen nun mehr/ daß Straßburg der Krone Frankreich zum Loßstücken fremder Vögeln auf ihren Schlag/ oder vielmehr in dem Vortheile ihre Herrschaft weiter auszuspreizen dienen solle; in deme man es neben denen so unüberwindlichen Schanzen mit allerley Lebensvorsorge und sonderlich seynd mit 24000. Mannen Haber auß Loßbringen versehen lassen. Vorgeristen wird also eine nachdenkliche Hinrichtung eines Soldaten sirgenommen: Er hat im Thum das silberne vom Könige dahin verehrtes Kreuzbildnus Christi weggenommen/ und die auf dem Altar stehende Bildnus Marie geplündert/ und dem Bilde einen Streich gegeben; welchem allem der Richter an einem verborgenen Orte zugeschauet hatte/ und darüber auf den Soldaten los gebrochen/ der Soldat ware; dann es moß die der Hn. Kärnerlich an den Sigen gezanget und dar von aufgerufen/ werden/ daß and dessen Befiger kenne und entdeckte/ solte; so. Krlr. und seinen ehrliehen Abscheid zu erheben; Elßaß

Siehe so kommt ein Rusquetierer daher/verspricht den Thäter zu liffiren/gleich wie er auch hernach den-
selben mit der Wachte auf dem Wirtsbaufe zum Raben er holte/da dann ihm vorgestern vor allem
die rechte Hand abgehauen/und er darauf gerädet und lebendig verbrennet ware.

Brüssel/vom 18. 28. Wintermonat.

Die Franzosen machen mit Dürmide und Cortrich noch die alten Beschwerden und fordern
jetund von der Schaffneren zu Cortrich alle Auflagen auf ein halbes Jahr hinauf/die sonst Spanien
gebühreten. Wagenstil ist auß Schweden wider ohne Geld und ohne Völker hier angelanget. Die Ein-
willigungen in die Auflagen fangen hier zu Lande nunmehr allgemach zu geschehen; Hiesige Gernoy
lasset dieselbigen fortsetzen ohne Bedinge; Antorsf laßt sie nur von der Einfuhr frischer Fischen auß
Hollande abstatten; Eöden aber verstehet sich anders nicht darzu/als daß niemand darvon befreiet auß-
gehen solle. Die Indianische Rauffgesellschaft laßt sich auch wider allgemach mercken. Dem von Grana
wird die Entlassung noch immer geweigeret/und Pourneville kan in Spanien keine andere Gunst für
seine Dienste erlangen/als eine Staats-Rathstell in Flandern/die er aber abgeschlagen.

Hag/vom 18. 28. diff.

Es ist der Schiffer Star gar reich beladen auß West Indien im Terel wider angeseglet/mit-
bringende 300. Mark Golds/5000. Pf. Wares/12000. Pf. Helfenbeine und 2. Dusen Kaken. Der
Reiser. Gesandter haltet in Engelland stark/ jedoch ohne vergebenen Nachklang an/um die Schutzbal-
tung des 20. Jährigen Stillstandes/weil er die Weise desselben nicht zu Papeir bringen wil; In glei-
chem haltet auch der von Senna alda an um Schutz wider Frankreich/gehet aber auch schläfferrig genug
zu. Von der ausgeschobnen Waffenstillstandsverkündigung der Spanieren mußtmaffen vil sehr übel;
weil Spanien den in wilen Sächsen auß der Acht laßt; als da es an theils Oörten mit den Franjosen
als wie mit Feinden umgchet; als da es ein von Bajone nacher Vilboa gehendes Schiff Preiß gemacht;
zu dem so brechen in Deutschlande immer neue Schwirrigkeiten hervor/und werde indessen das Elßg
mit Soldaten angefüllt/steht also hierinn nicht wohl.

Eöln/vom 20. 30. diff. Gestern hat der Herzog von Mombasson zu Lüttich einen Kerlen/ den er
bey seiner Verschläfferrin ertapet/zu samt ihro in einem Bethe verbrennet. Am Dienstag ist der Kei-
serliche Feldoberster Graf von Thaur außhier angelanget/ welchen hiesiger Rath selbigen Tags bewill-
kommen und mit Wein beschenkt; gestern ist derselbe wegen überlassung der Ehur Eölnischen Völcker
von hier auf Lüttich aufgebrochen

Auß dem Brandenburgischen/vom 12. 22. diff.

Der Fransösisch Abgesandter sol von hiesigem Hofe wider nacher Hauße reisen; Die Schwe-
dische und diser Ehur Unterredungen zu Damm und Kolbaz haben wider würllich sich angefangen/
schreyt aber bald ohne Frucht/ weil man hier verspüret/daß jene von ihren Anfordrungen nicht stehen
wollen; Unser aber auch selbs von dem Herzogthume Wöllenburg/Schwerin/die Erbhuldigung/gleich
wie im Jahre Ehr. 1443. auch geschehen seye/haben wil; jedoch gehen alle Völker/so den Sommer über
im Wöllenburgischen gestanden/jezt ins Maydenburgisches. Es sol die Hungersnoth hier zu Lande die
Bauern an theil Oörten zwingen die Blätter und Rinden von den Bäumen zu ihrer Nahrung zu brau-
chen.

Berlin/vom 12. 22. Wintermonat.

Vor 2. Tagen ist unser Ehur. Erb gar prächtig mit seiner Gemahlin hier empfangen worden;
Montags zuvor mußten die Völker alle 6. Schlachthäuffen in Fuß/ 1. Schlachthäuffen Dragoonen und
3. zu Pferde sich 6000. Schritte vor der Stadt in gerade Linien stellen/ ungescheß in ihrer Witten 24.
Stück grobes Geschüßes habende/da dann der alt Ehurfürst/sie befehde hinauf ritt; Merckst
drauf versügte sich jedes Geschwader an den angewiesnen Oört; Der Leibhut mußte sich bald auß dem
Schlosse/ halb vor der Stadt Thore/gleich die sechen Röhnen Bürger die Massen von beeden Eirben
bis zum Schlosse besetzen; Nachmittage um 2. Uhren gieng der Einzug an/und währte gar spät;
1. kamen 2. Röhnen Ehurfürstl. Leibwarter/auf sie 2. Röhnen Hannoverische Reuter/alle auß Schim-
len in rother mit Gold und Silber verbrämter Kleidung; Nach diesen 30. Ehurfürstl. Leibjunge/
neben 18. Hannoverischen/ welche in par silberne Heerpauken und 12. Ehurfürstl. Trompeten mit treff-
lichem Feldgeschrey begleiteten/ denen so vil und gleiche Hannoverische Heerpauken und Trompeten
solgende Antworteten Drauf kamen bey 100. fürnemme Hrn. in kostbaren Kleidungen/auf die die drei
jungen Söhne unsers Ehurfürsten ritten; welchem unser Ehurfürst mit dem Hannoverischen Fürsten
in

in einem Handwagen/mit 24. Leibwärttern umschlossen/sofort; Drüber brachte die Churfürstin die Hannoversche Fürstin und die neue Schwägerin samt ihrem Hochzeiter/mit eben so vielen Leibwärttern umgeben/in einer Sutschen an; worüber 30. Sutschen solcher Churfürstl. und Hannoverschen Tranchenimmers (bey denen die so kräftliche Braungüsse/ber 27000. Reichstbren. wehrt ware) samt einem Geschwader Dragoner den Eintritt beschloßen; und im Beschlusse von denen 24. im Fiede stehenden begleitet worden.

Auf Mohilan in Weiß. Neussen/vom 16. 26. Weim.

Die Zaporosche Kosacken näherten sich mit ihrer Macht sehr stark gegen uns/machten dieselben bereits am Micheli Abend von Hommel oder von Kojoma aufgebrochen und bis unter Sata sich gezogen/die Edelknechte so in selbiger Gegend wohnen und bleiben wollen/lassen sie ruhig bey ihren Häd und Gütern/die aber nicht wollen bleiben/lassen sie auch feindlich weg/und zu uns ziehen. Sonsten geben die Kosacken vor/ob hette des Herren Lembergischen Bischoffs Bruder die Pjarsischen Väter dem Moskowitter gehdrig bezogen und eingenommen/andere hingegen sagen/sie auß Befehl der beghen Groß Fürsten die alten Gedenken wollen abnehmen und besetzen wollen/wegen der Zaporosche Selbst. mit dem Obristen Jarowsky vernichten und aufführen sol: dieses sind nun keine Mährlein/sondern rechte wahrhafte Sachen/weilche auch die Schloß. Oberkeit auß dieser Statt nach erhaltener dieser Zeitungs durch heutige Zeitung unferm Königs nader Jarowu sandt gethan/und weiß Gott/was mit uns werden wird/zu mahlen Propaidt nur 11. Weilmweg von hier ligt/also die Kosacken schon angekommen sind/als befürchtet man/das man uns auch mit besteben dürfte.

Weim/vom 16. 26. Winterm.

Dieser Taggen ward gar verändert/ich von dem Kaiser und Chur. Päpstlichen Herrn geredet/das ich mich billich etwas zu schreiben eussset; Dismals aber vernemme ich für gewiß/das sie bey Gran irtheilen und würklich in die Winterberbergen gelogen/von denen verwundten und krancken aber seyen gewiß mehr als 1000. bey und um Offen herum von den Feinden ghehaschet und widergemacht/auch 20. von denen verstanten größten Stücken durch die Türckische Spürhunde wider herausgehisset worden were/ darüber man hier sehr wehlaget; Starzenberg hat bey dem Kaiser wider jedermanne Verhoffen got Längs Merckte gehabt. Schult gieng den 1. dñ mit zweyen Schlachthaufen auß Schkhen verharret auß Epertes an/selbiges/was es immer fosse/wegzunehmen; da hingegen der Feind alle ersinnliche Gegenwehre zu thun fertig seyn solte/wie sich dann der Besatzungsvorwaller Oberst. Leuthenamt Heldmader/in der Besatzung (so in 200. Deutschen und in 8. Rähnen Hungaren bestehen solte) gleich wie sie sich in ihre mit End verschworen haben solle sich wider der Burgererschaft wie das alte Saguntum zu wehren. Tectelin gehet noch immer flüchtig; hat die Gepanbassen wider auf ein neues bey Verlust Leibs und Guts aufgebotten/man weißet aber an Erfolg; Er indessen sendet seine beste Sachen auß Tofan/wo er 2. Drucken über die Theil schlagen lassen. Wit dem König in Pohlen/laut hiesigem Vorgeben/sollen seine Stände nicht wol vergnügt seyn wegen der schlechten Kriegsvorrichtungen dieses Jahrs; Er solle in Jarowu wider ankommen seyn und suchen die Litthonischen Straffen zu bereiden/das der Landtag von Sroittau nader Lemberg oder Dablen möchte verlegt werden. Der Pohlischer Oberst Feldzeugmeister hat den Kaiser versichert, das er alle mögliche Kräfte neben dem Kaiserl. Anwalte in bevorstehendem Reichs. Tage anwenden werde/damit alles nach den habenden Bändtussen und zu Ruh der Christenheit wider die Tärcken aufschlagen möge/was sehn er Lubomirski nur des Aufstands von seinem Regiment cheit wurde habhaft werden/damit er auch denen vorweissachtlichen Zusammenkunften noch beywohnen könne; man weißet aber am leichten/weil der Kaiser seine Völler gar abjudantern im Sinn hatt/gebwie dann das erster ablauffe. Herrmann von Baden wil nicht wider hieher auß Hungaren/bis Raab im Zustande sich wider die Feinde mit Vortheile zu wehren seyn 1713 d.

P. S. Severen ist wider nader Haus verzeiset/machtet gute Vertheilung auß das Frühljahr; Der Kaiser hat ihne 3. Weilmweg begreiset. Regensburg/vom 12. 23. dñ. So hat Brandenburg wider an Wämm begreien lassen/das es die Erfahrung gehabter Kriegsunlusten solle befördereu heissen; so es an die Reichs. Besandts hieher berichtet; Die Kaiserlichen aber wenden egn/ihre Herrn habe bessere Räg solche zu fordern/weil er immer mit großer Heerzmacht in Feld gelegen und zugleich noch an seinen Erbländern/namlich der Statt Probürg/Verlaur hadt erciden müssen. So suchet Danberg/Röllen Wänter und andere auch ein gleiches/Chur Brandenburg darvuch in geschworen/ob es aber angien werde/seyt die Zeit.